

GHI



VEREIN GEMEINDEHILFE ISRAEL

Rundbrief Nr. 5, Dez. 2022 | erscheint 6 x pro Jahr

«Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt» Mt 28, 20



Rick Wienecke am Seminar auf dem Beatenberg

Schalom!

Am 18. Dezember wird in Israel wiederum Chanukka gefeiert. Das Lichterfest erinnert an ein Wunder im Tempel. Das Licht erlosch nicht und das Öl ging nicht aus. Es ist ein Zeichen von Gottes Zuspruch, dass er sein Wort hält und Hoffnung schafft.

Seit vierzig Jahren besteht die Gemeindehilfe. Der Umbruch in eine neue Generation nimmt Form an. Seit diesem Jahr haben wir strukturelle Veränderungen vorgenommen. Um die Steuerbefreiung in den Sozialprojekten der Gemeindehilfe Israel behalten zu können, wurde ein zweiter Verein gegründet. Mit dem Förderverein unterstützen wir unsere Seminare und investieren in den Echad Verlag. Die Trennung zwischen kultischen und nicht-kultischen Aufgaben ist so gewährleistet. Die beigelegte Broschüre gibt eine gute Übersicht.

Mit diesem Rundbrief beleuchten wir den Förderverein. Darin wird unser Glaube spürbar. Seit vielen Jahren sind wir mit messianischen Gemeinden verbunden. Das Seminar auf dem Beatenberg macht diese Beziehungen spürbar.

Als Teil des Vorstandes danke ich Ihnen für alle Unterstützung und wünsche Ihnen Gottes Segen im Übergang zu neuen Jahr 2023.

Christian Meier, Präsident

Rückblick Beatenberg Seminar

Das diesjährige Beatenberg-Seminar vom 27. bis 30. Oktober 2022 haben wir dem Thema: „Gott begegnet dem Leid mit Liebe voller Tränen und Frieden“ gewidmet. Der Künstler Rick Wienecke aus Israel, Hauptreferent,



führte durch das Seminar. Er liess uns authentisch und nahe an seinem Leben und Schaffen an der Skulptur „fountain of tears“ (Brunnen der Tränen) teilhaben. Diese Skulptur lässt keinen unberührt, Juden wie Nicht-Juden. Sie scheint aus Gottes Hand gefertigt, gestaltet von einem Mann, der mit 21 Jahren nach Israel reiste, weil er Gott suchte und irgendwie erahnte, dass dieser Gott etwas mit dem jüdischen Volk und Israel zu tun haben musste, denn: "Wie konnte das jüdische Volk den Holocaust überleben und sich nur drei Jahre später als Nation erklären?"

Rick hat viele Skulpturen auf der ganzen Welt, doch sein größtes Werk ist „der Brunnen der Tränen“. Er beschreibt dieses Werk als einen "Skulpturalen Dialog des Leidens zwischen dem Holocaust und der Kreuzigung". Der „Brunnen der Tränen“ befindet sich an zwei Orten auf der Welt, in Arad, Israel, und in Polen, direkt vor den Toren von Auschwitz-Birkenau. Die Skulptur ist rund 19 m lang und rund 3,5 m hoch. Sieben Hochrelief-Steintafeln aus Jerusalem-Stein zeigen den gekreuzigten Jesus und davor einen Mann in KZ-Kleidung. Beide leiden. Jede Steintafel stellt Jesus mit einem seiner letzten sieben Worten (Sätzen) am Kreuz dar:

1. Vater, vergib Ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun
2. Heute wirst du mit mir im Paradies sein
3. Mutter, dies ist dein Sohn, Sohn, dies ist deine Mutter
4. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
5. Mich dürstet
6. Es ist vollbracht
7. In deine Hände befehle ich meinen Geist

Zwischen den Steintafeln stehen sechs Säulen, welche die sechs Millionen Juden symbolisieren, die im Holocaust umgekommen sind. Wasser tröpfelt über diese Säulen. Sie versinnbildlichen Jeremia's Tränen: „Ach, dass ich Wasser genug hätte in meinem Haupte und meine Augen Tränenquellen wären, dass ich Tag und Nacht beweinen könnte die Erschlagenen meines Volkes“ (Jer. 8,23). Das tröpfelnde Wasser wird in den Garten ausserhalb des „Brunnen der Tränen“ geleitet, wo

sechs Olivenbäume wachsen und mit diesen Tränen bewässert werden.

Der Dialog zwischen Jesus und dem Mann in KZ-Kleidung bewegt jenseits von Worten und menschlichem Verständnis. Die Kommunikation von Gottes Liebe durch Kunst berührt das Herz. Sie lässt einem erahnen (menschlich kaum erfassbar), dass es zwischen der Kreuzigung und dem Holocaust eine Verbindung und Gemeinsamkeiten im Leiden wie auch in der Auferstehung gibt. In den vielen aufkommenden Fragen gibt es keine eindeutigen Antworten. Vielmehr erscheint es, dass Gott, der Vater, seine Tränen, Schicht für Schicht, mit uns teilen möchte. Gott wünscht sich Beziehung mit uns. Er möchte mit uns kommunizieren. Davon zeugt Rick Wienecke. Er hörte von Gott, rang mit Gott und er führte schlussendlich aus, was er von ihm hörte. Rick antwortete auf Gottes Reden. So entstand der „Brunnen der Tränen“. Nicht nur einmal bewegten uns Zuhörer Rick's Erzählungen bis in die Tiefe des Herzens. Manchmal liessen diese aufhorchen, fast erschüttern und einem gewahr werden: Gott du bist grösser, deine Wege sind höher. Deine Wege sind gut.

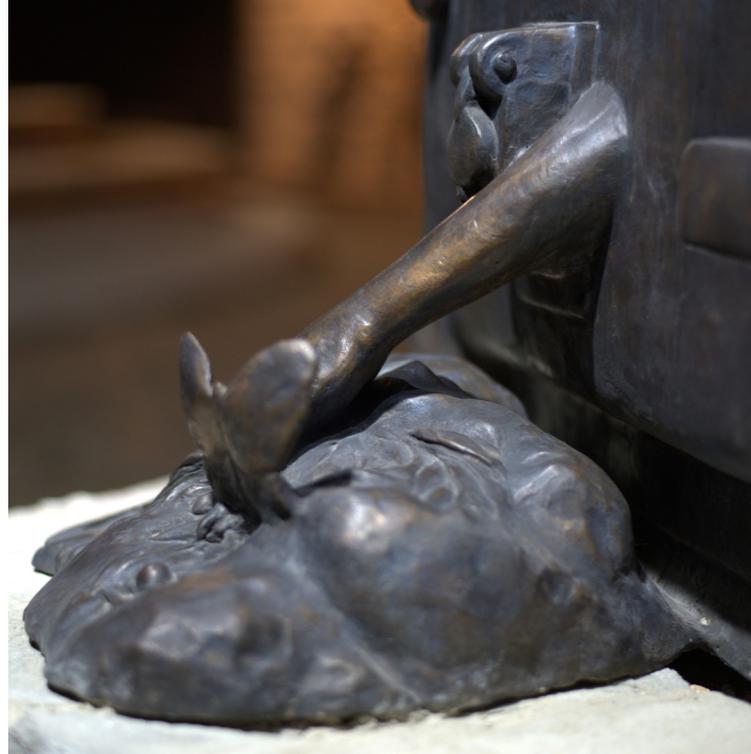
Gleichzeitig liess uns Rick mit viel Humor an seinem persönlichen Lebensweg teilhaben. Rick vertraute Gott, machte sich auf, ohne das Ziel zu sehen oder zu verstehen. Was Gott dabei tat und immer noch tut, lässt einem mit offenem Erstaunen auf Gott schauend dastehen und mancher fragte sich wohl, habe ich auf Gottes Reden geantwortet? Werde ich antworten, wenn Gott, das nächste Mal zu mir spricht? Der „Brunnen der Tränen“ ist in diesem Sinne eine Ermutigung in der Beziehung zu Jesus. Der „Brunnen der Tränen“ bewegt Christen und Juden. Die einen sind geradezu empört: Wie kann er es wagen, die Kreuzigung und den Holocaust in einen Dialog zu setzen, und dies in Israel? Doch Gottes Pläne erscheinen das menschliche Verstehen weit zu übersteigen. Beispielsweise hatte Rick den Eindruck, dass er bei der Figur „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus ohne Haare und mit einer Nummer am Arm abbilden sollte. Es war die Figur, um die er am meisten mit Gott rang. Darf ich das wirklich tun? Doch er führte aus, was er von Gott hörte, wählte die Nummer 1534 für den Arm von Jesus, ohne sich über diese Wahl viel zu denken. Später lehrte ihn jemand, der den „Brunnen der Tränen“ besuchte, dass in Markus 15,34 steht: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“. Rick berichtete von zahlreichen weiteren wunderbar geleiteten Führungen Gottes. Eine vertiefte Ausführung des „Brunnens der Tränen“ sprengt in diesem Rundbrief den Rahmen. Wir empfehlen das Buch dazu: „Samen im Wind“, zu bestellen beim Echad Verlag. Schauen Sie auch unter: www.fountainoftear-

s.org oder besuchen Sie den Brunnen den Tränen selber in Arad oder Polen.

Kann es nach dem Tod und der Beisetzung eine Auferstehung geben? Jesus war drei Tage begraben, die Juden für drei Jahre, vom Frühling 1945 bis zum Frühling 1948, als Israel eine Nation wurde. „War das Ende des Holocaust der Anfang der Auferstehung?“ fragte sich Rick. Die Auferstehung, hatte Rick den Eindruck, musste zum „Brunnen der Tränen“ dazugehören. Das Buch „I never saw another butterfly“ (ich habe nie einen anderen Sommervogel gesehen) ist eine Sammlung jüdischer Kindergedichte, die während des Holocausts aus dem Ghetto Theresienstadt gerettet wurden. Die meisten dieser Kinder wurden nicht gerettet, sondern starben in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau. Diese kurzen Gedichte waren ihre letzten Worte. Rick's Skulptur „the butterfly“ (der Sommervogel) zeigt ein Kind im Ofen. Die Hand des Kindes greift durch die Tür des Krematoriums in die Erde (Eretz Israel) mit Olivenzweigen darauf. Diese Erde symbolisiert die Auferstehung des jüdischen Volkes im eigenen Land (Hesekiel 37). Das Kind besitzt das Land, hält es fest, doch wie es den Schmetterling nicht sieht, sieht es auch dieses Land nie. Wie der Schmetterling ist auch die Auferstehung ausserhalb der Reichweite des Kindes. Das jüdische Volk, das damals nicht einmal eine eigene Heimat hatte, in der es begraben werden konnte, hat heute wieder eine Heimat, dies seit 74 Jahren.

Als Abschluss sprach Rick über den leeren Kelch, eine Skulptur von der Auferstehung der Beziehung. Sie führt die beiden Persönlichkeiten, Jesus und den Mann in KZ-Kleidung, zusammen. Sie zeigt eine lebensspendende Umarmung der beiden, welche eine Zukunft der Hoffnung ausdrückt. Eine Hoffnung, dass Gott selbst dem jüdischen Volk alles zurückgibt, was ihm genommen worden war durch den Holocaust. Es ist Ricks, unser und vielleicht auch Ihr Gebet, dass Gott der sechs Millionen gedenkt und alles zurückzahlt, was seinem Volk durch den Holocaust genommen wurde.

Wie Gott seinem Volk im Leiden begegnet, begegnet er auch uns in unserem Leiden. Er umarmt uns alle und schenkt uns Auferstehungskraft. Diese haben wir im fast ausgebuchten Seminar erlebt. Unsere Freunde aus Israel, Aya Eitan, Gila und Mark den Uyl, haben uns zusammen mit dem jungen Schweizer Team in die Anbetung auf Hebräisch und Deutsch hineingeführt. Dazu wurde immer wieder freudig getanzt. Es war ein Fest unter Juden und Christen aus Israel und der Schweiz zusammen mit Freunden aus der Ukraine. Neben der Shabbatfeier am Freitagabend gab es am Samstagnachmittag drei Workshops: a) Karten gestalten mit Grussworten, die Holocaust-Überlebende in Israel



überbracht werden b) ein Bewegungsworkshop in Bezug auf das Thema Leiden und Auferstehung c) ein Referat von Anna Grisenko, messianische Jüdin aus der

Ukraine, zum Shabbat, nachdem wir am Freitagabend zusammen den Shabbat feierten. Wir erlebten eine große Fülle in verschiedenen Facetten und Nuancen.

Wie die GHI ist auch Rick seit langem mit Benjamin und Ruben Berger verbunden. Ihre Wege haben sich immer wieder gekreuzt. Wir staunen, wie Gott Verbindungen schaffte und nach wie vor schafft. Über diese Seminartage wurden neue Freundschaften geknüpft und bestehende vertieft. Unser Gott ist ein Gott von Beziehung und Freundschaft. Wir erlebten die Freude und die Gegenwart Gottes auf dem Beatenberg und rufen ein lautes Toda raba – herzlichen Dank dem Himmel entgegen!

Brigitte Seifert

Echad Verlag

Der Echad Verlag war von Anfang an mit GHI verbunden. Wie die Gemeindehilfe Israel, geht auch der Echad Verlag auf eine Initiative von Robert Währer zurück und ist seit 2007 als GmbH organisiert. Ausschlaggebend für die Gründung war der damalige Mangel an Literatur zum messianischen Bibelverständnis und zur Bedeutung Israels und des jüdischen Volkes für den christlichen Glauben im deutschsprachigen Raum. Seither wurden im Echad Verlag vorwiegend Bücher von Benjamin und Ruben Berger herausgegeben. Weitere Autoren sind z.B. Julia Blum (Israel), Hansjörg Kägi oder auch Paul Veraguth. Trotz der vielen sehr guten, lehrreichen und auferbauenden Bücher blieb dem Echad Verlag und seinen Büchern auch in der christlichen Gemein-

dewelt stets ein Nischenplatz beschieden. Immerhin konnte dem letzten Geschäftsführer eine symbolische Entschädigung für seine Aufwände ausbezahlt werden. Zur Zeit ist dies nicht mehr möglich.

Wie bei GHI steht auch beim Verlag mittelfristig ein Generationenwechsel an. Und die behandelten Themen sollten inhaltlich, sprachlich und in der Gestaltung vermehrt Fragestellungen der jüngeren Generationen aufnehmen. Die Suche nach Referenten, Autoren und geistlichen Leitern, die eine biblisch-messianische Botschaft für die persönliche Nachfolge und die Gemeinde in ihren Herausforderungen und prophetischen Perspektiven haben, gestaltet sich nicht einfach. Ein weites Beziehungsnetz ist hierfür notwendig. Persönliche Beziehungen sind für die Verlagsarbeit in unserem Themenbereich grundsätzlich eine Voraussetzung.

Die Verwertung von Vorträgen für Bücher ist sehr aufwändig, die Übersetzung von lehrreichen, aktuellen fremdsprachigen Texten sehr teuer. Und das Schreiben eines Buches benötigt sehr viel Zeit, wenn man denn ein brennendes Thema in lesbare Sätze zu formulieren vermöchte. Das anschliessende Lektorat ist ein weiterer, sehr anspruchsvoller Arbeitsschritt. Sobald Autor und Lektor sich über den Text einig sind, kann der Grafiker den Text in eine Form giessen, das Cover fertig gestalten und die Druckdateien erstellen. Gedruckt werden die Bücher aus Kostengründen meist in Deutschland. Die Herausgabe als eBook wäre schneller und billiger, in unserem Marktsegment jedoch nur zusammen mit dem Buch annähernd kostendeckend. Und soll das Buch dann auch gekauft werden, muss es den möglichen Lesern auch kommuniziert werden.

Bisher war die Verlagsarbeit nur mit dem grosszügigen Engagement ehrenamtlicher MitarbeiterInnen und Spenden möglich. Zwei kurze Beispiele, weshalb dies so ist: Zur Zeit arbeiten wir an der Herausgabe des Buches «De Sion Dieu Resplendit» («Aus Zion erscheint/erstrahlt der Herr») von Ruben Berger. Das Buch umfasst ca. 200 Seiten, und eine Übersetzung auf dem Markt würde mindestens CHF 10'000.- kosten, und das wäre schon ein Vorzugspreis. Nun haben wir über Beziehungen eine ehemalige Mitarbeiterin von Wycliff gefunden, die das Buch kostenlos übersetzt! Das Lektorat macht unser «Haus-Lektor» für eine symbolische Entschädigung. Eine immense Arbeit für beide! – Ebenfalls möchten wir ein Büchlein von Julia Blum herausgeben. Es ist bislang in Englisch erschienen und trägt den Titel «The One Who Sees Me Lives» («Der mich sieht, lebt»; vgl. 1.Mo 16,14). Julia erzählt darin die erstaunliche Geschichte einer Holocaust-Überlebenden und wie sie auf der Flucht Jesus gefunden hat. Das Büchlein hat 110 Seiten. Für die Übersetzung liegt ein Angebot von CHF 6'500.- vor. Das Büchlein wäre unbezahlbar. Hier sind wir noch auf der Suche nach jemandem, der/die diese wertvolle Geschichte in einfachem Englisch günstiger übersetzen könnte.

Damit der Verlag durch den Förderverein GHI übernommen werden kann und Privatpersonen ausbezahlt werden können, braucht es einen Betrag von rund CHF 40'000.-. Die Hälfte dieses Betrages konnte durch Spenden realisiert werden. Für weitere CHF 20'000.- suchen wir finanzielle Unterstützung. Indem wir den Verlag im Förderverein integrieren, stärken wir messianische Lehre in unseren Kreisen.

Gebet

- Dank für die Begegnungen und den bewegenden Inhalt auf dem Beatenberg
- Dank für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Israel
- Bitte für Stabilität in den politischen Umbrüchen in Israel.

Spenden

Seit 1982 setzt sich der Verein Gemeindehilfe Israel für messianische Juden in Israel ein. Wir unterstützen Menschen in Not. Der **Verein Gemeindehilfe Israel** finanziert sich ausschliesslich durch Spenden.

Bankverbindung Schweiz

Berner Kantonalbank

QR-IBAN CH84 3079 0042 3283 2358 6

BC: 790

Swift: KBBECH22

Bankverbindung Deutschland

Berner Kantonalbank

IBAN CH23 0079 0016 9776 0786 4

BC: 790

Swift: KBBECH22

Auch der **Förderverein GHI** ist Spendenbasiert und ermöglicht neben Seminaren und Anlässen in der Schweiz die Publikation von Schriften:

Bankverbindung Schweiz:

Berner Kantonalbank

3001 Bern

IBAN CH52 0079 0016 6056 7636 2

BC: 790

Swift: KBBECH22

Herausgeber

Verein Gemeindehilfe Israel

CH-3662 Seftigen

Tel. 077 521 97 72

info@ghi-acmi.ch

www.ghi-acmi.ch

www.gemeindehilfe-israel.ch

Kontakte

Pfr. Christian Meier, Präsident
christian.meier@ghi-acmi.ch

Brigitte Seifert, Sekretariat
brigitte.seifert@ghi-acmi.ch